

Die 'Aqidah des Hadith-Gelehrten

Abu Abdullah
Muhammad bin Isma'il

Al Buchary

(gest. 256 n. H. rahimahullah)

und der großen Gelehrten, von denen er
überlieferte

(Übersetzt in die deutsche Sprache von Azad Ibn Muhammad al Kurdy)

Inhaltsverzeichnis

ÜBER DEN AUTOR.....	3
DAS LOB DER GELEHRTEN FÜR AL BUCHARY.....	6
DIE ÜBERLIEFERUNGSKETTE.....	8
DER TEXT.....	8
REDE UND TAT.....	10
DER QURAN.....	11
DIE GÖTTLICHE BESTIMMUNG (QADAR).....	14
DIE GEFÄHRTEN UND IHRE EHRUNG.....	16
NEUERUNGEN.....	16
DAS FOLGEN DES GESANDTEN.....	18
DER UMGANG MIT DEN HERRSCHERN.....	20
APPENDIX.....	23
EINE KURZBIOGRAPHIE VON IMAM AL LALIKA'I.....	23
BÜCHER ÜBER DIE DARLEGUNG DER 'AQIDAH DER SALAFS.....	24
WEISE GELEHRTE UND UNGEDULDIGE ARBEITER VON IBN SA'D AUS TABAQATUL KUBRA (7/163- 165).....	26
DAS EBENEN DES WEGES FÜR DEN SIEG VON SCHAIKH NASIRUDDIN AL ALBANI AUS FIQHUL WAQI (S. 49-51).....	26
EIN KURZER BERICHT ÜBER DIE GESCHICHTE DER NEUERER VON SCHAIKHUL ISLAM IBN TAYMIYAH (GEST. 728 N. H.).....	27

Über den Autor

Er ist Muhammad Ibn Isma'il Ibn Ibrahim Ibn al Mughirah al Buchary, Abu Abdullah. Er wurde im Schawwal 194 n. H. geboren.

Seine Schaikhs waren unter anderem:

In Balkh:

Makki ibn Ibrahim (126-214 n. H.)

In Marw:¹

'Adnan ibn 'Uthman al 'Ataki (145-221 n. H.), 'Ali ibn al Hasan ibn Schaqiq (137-215 n. H.), Sadaqah ibn al Fadl (150-223 n. H.)

In Nisabur:

Yahya ibn Yahya ibn Bakr al Muqri (142-226 n. H.)

In Rayy:

Ibrahim ibn Musa ibn Yazid ar Razi (gest. 230 n. H.)

In Baghdad (Gegen Ende 210 n. H.):

Muhammad ibn 'Isa Ibn at Tabba (gest. 224 n. H.), Suraidsch Ibn an Nu'man (gest. 217 n. H.), Muhammad Ibn Sabiq (gest. 214 n. H.), 'Affan Ibn Muslim al Bahili (gest. 220 n. H.)

In Basrah:

Abu 'Asim an Nabil (122-212 n. H.), Muhammad Ibn 'Abdullah Ibn al Muthanna al Ansari (118-215 n. H.), 'Abdur Rahman Ibn Hammad asch Schu'aythi (gest. 212 n. H.), Muhammad Ibn 'Ar'arah (gest. 212 n. H.), Hadschadsch Ibn Minhal (gest. 217 n. H.), Badl Ibn al Muhabbir al Yarbubi (gest. 215 n. H.), 'Abdullah Ibn Radscha al Ghudani (gest. 220 n. H.)

In Kufah:

'Ubaydullah Ibn Musa (c. 120-213 n. H.), Abu Nu'aym al Fadl Ibn Dukayn (130-219 n. H.), Khalid Ibn Makhlad (gest. 213 n. H.), Talq Ibn Ghannam an Nakha'i (gest. 211 n. H.), Khalid Ibn Yazid al Muqri (gest. 215 n. H.)

¹ Eine Stadt, welche Marw Asch Schahidschan genannt wird, und sie ist eine der bekanntesten Städte Khurasans (Mu'dschamul Buldan 5/12).

In Makkah:

‘Abdullaah Ibn Yazid al Muqri (gest. 120-213 n. H.), Khallad Ibn Yahya as Sulami (gest. 213 n. H.), Hassan Ibn Hassan al Basri (gest. 213 n. H.), Abul Walid Ahmad ibn Muhammad al Azraqi (gest. 217 n. H.), ‘Abdullah Ibn az Zubayr al Mumaydi (gest. 229 n. H.)

In al-Madinah:

Abdulaziz al Uwaysi, Ayyub Ibn Sulayman Ibn Bilal (gest. 224 n. H.), Isma’il Ibn Abi Uways (139-226 n. H.)

In Ägypten:

Sa’id Ibn Abi Maryam (144-224 n. H.), Ahmad Ibn Ishkab (gest. 218 n. H.), ‘Abdullah Ibn Yusuf at Tinnisi (gest. 215 n. H.), Asbagh Ibn al Faradsch (gest. 225 n. H.)

In Scham:

Abul Yaman al Hakam Ibn Nafi’ (138-221 n. H.), Adam Ibn Abi Iyas al ’Asqalani (gest. 220 n. H.), ‘Ali Ibn ‘Ayyasch al Alhani (gest. 219 n. H.), Bischr Ibn Schu’ayb al Himsi (gest. 213 n. H.), Abul Mughirah ‘Abdul-Quddus Ibn al Hadschadsch (gest. 212 n. H.), Ahmad Ibn Khalid al Wahbi (gest. 214 n. H.), Muhammad Ibn Yusuf al Firiyabi (120-212 n. H.) und Abu Muschir ‘Abdul A’la Ibn Muschir (140-218 n. H.)

Sein Schreiber, Muhammad Ibn Abi Hatim, sagte: „Ich hörte ihn einen Monat vor seinem Tod sagen: ‚Ich habe von Tausendachtzig Männern Überlieferungen aufgeschrieben. Jeder von ihnen war ein Gefährte des Hadith. Sie sagten: »Iman ist Rede und Tat. Er nimmt zu und ab.«“

Jene, die von ihm überlieferten:

Sehr viele überlieferten von ihm. Unter diesen sind:

Abu ‘Isa at Tirmidhi (gest. 279 n. H.), Abu Hatim (gest. 277 n. H.), Abu Bakr ibn Abid Dunya (gest. 281 n. H.), Abu Bakr ibn Abi ‘Asim (gest. 257 n. H.), Salih ibn Muhammad Dschazarah (gest. 293 n. H.), Muhammad ibn ‘Abdullah al Hadrami Mutayyan (gest. 297 n. H.), Muhammad ibn Ishaq ibn Khuzaimah (gest. 311 n. H.), Yahya ibn Muhammad ibn Sa’id (gest. 318 n. H.), Muhammad ibn Nasr al Marwazi (gest. 294 n. H.), Muhammad ibn Yusuf al Firabri (Überlieferer des ‘Sahih’ gest. 301 n. H.), Abu Bakr ibn Abi Dawud (gest. 316 n. H.), Ibrahim ibn Ishaq al Harbi (gest. 285 n. H.), Muslim Ibn al Hadschadsch (gest. 261 n. H.), und der letzte von ihnen war al Husayn ibn Isma’il al Mahamili (gest. 330 n. H.).

Imam al Buchary begann im Jahre 205 n. H. im Alter von zehn Jahren Ahadith zu suchen. Er sagte selbst: „Ich trug mein „Sahih“ Werk in über sechzehn Jahren zusammen. Ich filterte es aus insgesamt sechshunderttausend Ahadith und machte es zu einem Beweis zwischen mir und Allah, dem Allerhöchsten.“

Muhammad Ibn Abi Hatim sagte: „Ich hörte Al Buchary sagen: ‚Ich betrat Bagdad zum achten und letzten Mal, und jedes Mal saß ich mit Ahmad Ibn Hanbal. So sagte er, als er mir beim letzten Mal den Abschiedsgruß gab: »Oh Abu Abdullah, wirst du das Wissen und die Menschen verlassen und nach Khurasan aufbrechen?« Er sagte: ‚Ich erinnere mich jetzt an seine Worte.‘“

Al Buchary sagte: „Als ich Ahadith aufschrieb, tat ich das nie in der Art und Weise, wie es die anderen vornahmen. Wenn ich im Begriff war, die Überlieferung eines Mannes aufzuschreiben, fragte ich ihn erst nach seinen Namen, seiner „Kunyah“,² seiner Herkunft, und wie er den Hadith übermittelt hat, und ob er ein Mensch mit gesundem Verständnis war. Wenn nicht, bat ich ihn darum, das Original seines Manuskripts hervorzuholen.“

Dscha'far Ibn Muhammad al Qattan sagte: „Ich hörte Muhammad Ibn Isma'il (al Buchary) sagen: „Ich schrieb Überlieferungen von über tausend Schaikhs; von jedem Einzelnen mindestens zehntausend Überlieferungen. Und ich habe keinen Hadith, außer ich kenne seine Überlieferungskette.“

Ibn 'Adyy sagte: „Ich hörte eine Anzahl von Schaikhs sagen, dass als Muhammad Ibn Isma'il (Al Buchary) nach Bagdad kam und die Gefährten des Hadiths von ihm hörten, versammelten sie sich und nahmen einhundert Ahadith (als eine Art Test) und vermischten die Überlieferungsketten (Isnad) mit den Texten (Matn) - indem sie den Text einer Überlieferung einer anderen Überlieferungskette zuordneten und die Überlieferungskette einer Überlieferung einem anderem Text zuordneten. Danach verteilten sie diese unter zehn Personen, um Al Buchary darüber in der Runde zu befragen. So versammelten sich die Menschen, und einer von ihnen begann Al Buchary über einen seiner zehn Ahadith (die ihm gegeben wurden) zu befragen. Er (Al Buchary) antwortete: ‚Ich kenne ihn nicht.‘ Und er fragte ihn über einen anderen. Er sagte: ‚Ich kenne ihn nicht.‘ Dies ging so weiter, bis er seine Zehn durch hatte. Daher sahen sich die Gefährten des Hadiths gegenseitig an und sagten: ‚Der Mann versteht gut.‘ Doch diejenigen, die kein Wissen hatten, dachten, dass Al Buchary nicht fähig war. Danach begann der Zweite und tat dasselbe, wie der Erste, und Al Buchary sagte weiterhin: ‚Ich kenne ihn nicht.‘ Dann der Dritte, und es ging so lang bis alle zehn gefragt hatten, und er sagte nur: ‚Ich kenne ihn nicht.‘

² Beiname wie zum Beispiel: Abu Abdullah, Abu Ishaq, Abu Haschim...

Anschließend, als er sah, dass sie fertig waren, wandte er sich zum Ersten und sagte: ‚Was deinen ersten Hadith anbelangt, ist er so, was den zweiten betrifft, ist er so, was den dritten betrifft, ist er so...‘, bis zum zehnten, indem er jeden Text mit seiner eigentlichen Überlieferungskette wieder herstellte. Er tat dies auch mit allen anderen, so dass die Menschen sein Erinnerungsvermögen bestätigten.“

Abul Azhar sagte: „Es gab in Samarqand³ vierhundert Hadith-Studenten, und sie versammelten sich für eine Woche und hofften, dass Muhammad Ibn Isma’il (Al Bucharly) einen Fehler macht. So schrieben sie die Überlieferungsketten von Scham denen aus dem Irak und die Überlieferungsketten Jemens denen von Makkah und Al Madinah zu, jedoch konnten sie bei ihm keinen Fehler in einer einzigen Überlieferungskette oder Text entdecken.“

Abu Dscha’far al Uqayli sagte: „Als Al Bucharly sein „As Sahih“ Buch zusammenstellte, zeigte er es Ali Ibn al Madini, Ahmad Ibn Hanbal, Yahyah Ibn Ma’in und anderen. Sie erklärten es als gut und sie bezeugten, dass alles authentisch war - außer vier Ahadith.“ Al Uqayli sagte: „Und die richtige Aussage über diese (vier) ist die von Al Bucharly, dass sie authentisch sind.“

Das Lob der Gelehrten für Al Bucharly

Nu’aym Ibn Hammad sagte: „Muhammad Ibn Isma’il ist der Faqih der Ummah.“

Ishaq Ibn Rahawai sagte: „Schreibt die Überlieferungen dieses jungen Mannes auf (gemeint ist Al Bucharly), denn wenn er in der Zeit von Al Hasan gelebt hätte, hätten die Menschen - aufgrund seines Wissens über Hadith und sein Verständnis (davon) - ihn benötigt.“

Abu Bakr Ibn Abi Schaybah und Muhammad Ibn ’Abdullah Ibn Numayr sagten beide: „Wir haben niemanden wie Muhammad Ibn Isma’il gesehen.“

Ahmad Ibn Hanbal sagte: „Khurassan hat nie solch eine Persönlichkeit wie Muhammad Ibn Isma’il hervorgebracht.“

Abu ’Ammar Al Hussain Ibn Huraith lobte Al Bucharly und sagte: „Mir ist nicht bewusst, dass ich irgendjemanden wie ihn gesehen habe. Es ist so, als ob er einzig und allein für den Hadith geschaffen wurde.“

³ Liegt im jetzigen Uzbekistan.

Muhammad Ibn Baschar sagte: „Die Besten der Welt im Auswendiglernen sind vier: Abu Zur’ahi in Rayy, Ad Darimi in Samarqand, Muhammad Ibn Isma’il in Buchara und Muslim in Nisabur.“

Ibn Khuzaimah sagte: „Ich habe unter dem Himmel niemanden gesehen, der mehr Wissen und ein besseres Einprägungsvermögen von den Ahadith des Gesandten Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) hat, als Muhammad Ibn Isma’il.“

Die Überlieferungskette

Al Lalika'i⁴ (gest. 418 n. H.) schrieb in seinem „Scharh Usul I'tiqad Ahlus Sunnah“ (2/172):

„Der Glaube (I'tiqad) von Abu 'Abdullah Ibn Isma'il Al Buchary und der Gruppe von den Salaf, von denen er überlieferte.“

Ahmad Ibn Muhammad Ibn Hafs sagte: Muhammad Ibn Ahmad Ibn Salamah berichtete uns, indem er sagte: Abul Hussain Muhammad Ibn Imran Ibn Musa al Dschardschani berichtete uns, indem er sagte: Ich hörte Abu Muhammad Abdur Rahman Ibn Muhammad Ibn Abdur Rahman al Buchary von Asch Schasch sagen:

Der Text

Ich hörte Abu 'Abdullah Muhammad Ibn Isma'il al Buchary sagen:

„Ich traf mehr als tausend Menschen, von den Leuten aus al Hidschaz, al Makkah, al Madinah, al Kufah, al Basrah, Wasit, Baghdad, Scham und Ägypten. Ich habe sie viele Male getroffen - Generation nach Generation und dann Generation nach Generation.⁵ Ich traf sie für über sechsundvierzig Jahre, während sie viel und weit verbreitet waren; die Leute von Asch Scham, Ägypten und Al Dschazirah zwei Mal; (die Leute von) Basrah vier Mal, innerhalb von einigen Jahren. (Die von) Al Hidschaz (über einen Zeitabschnitt von) sechs Jahren, und ich kann mich nicht entsinnen, wie oft ich (den Leuten von) al Kufah und Baghdad gemeinsam mit den Muhaddithun (Hadith-Gelehrte) von Khurasan begegnete - unter ihnen sind: Al Makki Ibn Ibrahim, Yahya Ibn Yahya, 'Ali Ibn al Hasan ibn Schaqiq, Qutaibah ibn Sa'd und Schihab Ibn Ma'mar.

Und in asch Scham: Muhammad Ibn Yusuf al Firyabi, Abu Muschir 'Abdul A'la ibn Muschir, Abul Mughirah 'Abdul Quddus Ibn al Hadschadsch, Abul Yaman al Hakam ibn Nafi' und jene, die nach ihnen kamen - (ich traf sie) mehrere Male.

⁴ Siehe Appendix I für eine Biographie.

⁵ Mit Generation (Qarn) meint er eine Gruppe von Gelehrten, die sich in der selben Ära befinden.

Und in Ägypten: Yahya Ibn Kathir (oder Yahyah Ibn Bukayr), Abu Salih - den Schreiber von Al Layth Ibn Sa'd - Sa'id Ibn Abi Maryam, Asbagh Ibn al Faradsch und Nu'aym Ibn Hammad.

Und in Makkah: 'Abdullah Ibn Zayd al Muqri und al Humaydi, Sulayman Ibn Harb - der Qadi von Makkah - und Ahmad Ibn Muhammad al Azraqi.

Und in al Madinah: Isma'il Ibn Abi Uways, Mutarrif Ibn 'Abdullah, 'Abdullah Ibn Nafi az Zubair, Ahmad ibn Abi Bakr Abu Mus'ab az-Zuhri, Ibrahim Ibn Hamzah az Zubairi und Ibrahim Ibn al Mundhir al Hizami.

Und in al Basrah: Abu 'Asim ad Dahhak Ibn Makhlad asch Schaybani, Abul Walid Hisham Ibn 'Abdul Malik, Hadschadsch Ibn al Minhal und 'Ali Ibn 'Abdullah Ibn Dscha'far al Madini.

Und in al Kufah: Abu Nu'aym al Fadl Ibn Dukayn, 'Ubaydullah Ibn Musa, Ahmad Ibn Yunus, Qabisah Ibn 'Uqbah, Ibn Numayr, 'Abdullah und 'Uthman, - die beiden Söhne von Abu Schaybah.

Und in Baghdad: Ahmad Ibn Hanbal, Yahyah Ibn Ma'in, Abu Ma'mar, Abu Khaithamah und Abu 'Ubaid al Qasim Ibn Sallam.

Und von den Leuten aus al Dschazirah: Amr Ibn Khalid al Harrani.

Und in Wasit: 'Amr Ibn 'Aun 'Asim Ibn 'Ali Ibn 'Asim.

Und in Marw: Sadaqah Ibn Fadl und Ishaq Ibn Ibrahim al Handhali.

Und wir waren mit der (alleinigen) Erwähnung dieser Namen zufrieden, so dass (diese Abhandlung) kurz und knapp bleibt und nicht in die Länge gezogen wird. Und ich sah nicht einen unter ihnen, der im Hinblick auf folgende Angelegenheiten abgewichen ist:

Rede und Tat

Dass die Religion aus Rede und Tat⁶ (Qawl ua 'Amal) besteht - dies wegen Allahs Rede:

⁶ Die Murdschi'ah sind eine Sekte, welche an Irdscha' glaubten (die Meinung, dass Sünden, ob kleine oder große, sich nicht auf den Glauben (Iman) auswirken, und dass der Iman weder zu- noch abnimmt.) Der Erste, der zu diesem Glauben rief, war Ghilan Ibn Abi Ghilan, der Qadary. Er wurde 105 n. H. hingerichtet. Die Murdschi'ah behaupteten, dass

- Taten kein Teil des Imans sind,
- die Menschen sich nicht im Iman unterscheiden,
- Iman weder zu - noch abnimmt, und
- sich jemand als Muslim verkünden soll, ohne „Inscha Allah“ zu sagen.

Die Murdschi'ah sind, wie Schaikhul Islam Ibn Taymiyah erwähnte, in drei Gruppen unterteilt:

1. Jene, die behaupten, dass der Iman nur eine Voraussetzung des Herzens ist.
2. Jene, die behaupten, dass der Iman lediglich die mündlichen Bestätigungen sind (d.h. die Karramiyah).
3. Jene, die behaupten, dass der Iman lediglich eine Sache der Zunge und des Herzens ist, jedoch zu diesen zusätzlich Taten erforderlich sind.

Al Lalika'i berichtet in seinem Scharh Usul I'tiqad Ahlus Sunnah (5/958), dass Abdur Razzaq (As San'ani) sagte: „Ich habe zweiundsechzig Schaikhs getroffen, unter ihnen waren: Ma'mar, al Awza'i, ath-Thauri, al Walid Ibn Muhammad al-Quraschi, Yazid Ibn as-Saa'ib, Hammad Ibn Salamah, Hammad Ibn Zaid, Sufyan Ibn 'Uyainah, Schu'ayb Ibn Harh, Waki' Ibn al Dscharrah, Malik Ibn Anas, Ibn Abi Layla, Isma'il Ibn Ayyasch, al Walid Ibn Muslim und all jene, die ich nicht genannt habe. Sie alle habe gesagt: Iman besteht aus Rede und Tat, er nimmt zu und ab.

Al Lalika'i berichtet des Weiteren in Scharh Usul I'tiqad Ahlus Sunnah (4/848) von Yahya Ibn Salim, dass er sagte: „Ich fragte zehn (Leute) unter den Fuqaha über den Iman, und sie sagten alle: ‚(Er besteht aus) Rede und Tat.‘ Ich fragte Sufyan Ath Thauri, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘ Ich fragte Ibn Dschuraidisch, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘ Ich fragte Muhammad Ibn 'Abdillah Ibn 'Amr Ibn Uthman, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘ Ich fragte Muthni Ibn As Sahah, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘ Ich fragte Muhammad Ibn Muslim At Ta'ifi, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘ Ich fragte Malik Ibn Anas, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘ Und ich fragte Sufyan Ibn 'Uyaynah, und er sagte: ‚Rede und Tat.‘

Schaikh Salih Al Fauzan schreibt in seinem Scharh al Aqidatul Wasitiyah (S. 135): „Und Ibn Taymiyahs Aussage »Und unter den Fundamenten der Ahlus Sunnah ual Dschama'ah...« bedeutet: die Prinzipien und Gesetze, auf denen die 'Aqidah aufgebaut ist; »...ist, dass die Religion...« bedeutet: die Religion ist alles, was Allah befohlen hat; »...und der Iman...« bedeutet: der Glaube; »...Rede und Tat sind: die Rede des Herzens und der Zunge, und die Tat des Herzens, der Zunge und der Körperglieder.« Dies ist die Bedeutung des Imans aus der Sicht der Ahlus Sunnah ual Dschama'ah. Er ist sowohl Rede als auch Tat. Rede besteht aus zwei Arten: die Rede des Herzens, und dies ist der Glaube (I'tiqad); die Rede der Zunge, und

„Und doch war ihnen nichts anderes befohlen worden, als Allah treu in lauterem Glauben zu dienen und das Gebet zu verrichten und die Zakah zu entrichten. Und das ist die Religion der Geradlinigkeit.“ (Surah Al Bayyinah; Vers 5)

Der Quran

Und der Quran ist das Wort Allahs; er wurde nicht erschaffen,⁷ - aufgrund Seiner Aussage: **„Seht, euer Herr ist Allah, Der die Himmel und die Erde in**

dies ist die Rede mit dem Wort des Islam. Und die Taten sind zwei: die Taten des Herzens, und dies ist die Absicht (Niyyah) und die Aufrichtigkeit (Ichlas); die Taten der Körperglieder, wie das Gebet, Hadsch und Dschihad.“

Ibn al Qayyim (gest. 751 n. H.) schrieb in al Madaridsch (1/120-121): „Die Rede des Herzens ist: der Glaube an das, was Allah - der Vollkommene - über Sich Selbst mittels der Zunge Seines Gesandten über Seine Namen, Seine Attribute, Seine Taten, Seine Engel und dem Treffen mit Ihm mitgeteilt hat.

Die Rede der Zunge ist: dass man (den Menschen das Obengenannte) über Allah übermittelt und überliefert, dazu aufruft, es verteidigt, die falschen Neuerungen, die dem Erwähnten widersprechen, erklärt, Allahs gedenkt und Seine Befehle überbringt.

Die Tat des Herzens ist: wie die Liebe zu Ihm, das Vertrauen auf Ihn, die Furcht und die Hoffnung auf ihn, den Din mit reiner und aufrichtiger Absicht nur Ihm zu widmen, geduldig gegenüber Seinen Befehlen und Verboten sein, geduldig und zufrieden mit Seiner Bestimmung sein, für Ihn zu lieben und für Ihn zu hassen, sich Ihm zu unterwerfen, Ihm gegenüber Demut haben und gelassen sein und andere als diese von den Taten des Herzens, deren Pflicht verbindlicher ist als die Taten der Körperglieder. Und (genauso) sind dessen empfohlene Taten bei Allah beliebter als die empfohlenen Taten der Körperglieder. Die Taten der Körperglieder sind ohne die Taten des Herzens entweder ohne jeglichen oder nur von geringem Nutzen.

Die Taten der Körperglieder sind: solche, wie das Gebet und der Dschihad, die Teilnahme am Dschumu'ah (Freitagsgebet) und dem Gemeinschaftsgebet, die Hilfe für jene, die bedürftig sind, die Geschöpfe mit Güte zu begegnen und andere ähnliche Dinge.“

⁷ Der Imam der Ahlus Sunnah al Barbahari (gest. 329 n. H.) sagte in Scharh us Sunnah: „Der Quran ist das Wort Allahs, Seine Offenbarung und ein Licht. Er wurde nicht erschaffen, da der Quran von Allah ist und das, was von Allah ist, wurde nicht erschaffen. Dies war, was Malik Ibn Anas, Ahmad Ibn Hanbal und die Gelehrten vor ihnen und nach ihnen sagten, und darüber zu diskutieren ist Unglaube (Kufr).“

Eines der Eigenschaften Allahs ist Sein Sprechen. Da Seine Attribute ewig sind, können sie nicht geschaffen sein, und somit ist der Quran unerschaffen (er wurde von Allah gesprochen und nicht auf Befehl erschaffen, d. Ü.).

Imam Malik (gest. 179 n. H.) sagte: „Der Quran ist das Wort Allahs, er wurde nicht erschaffen.“ Berichtet von Al Lalika'i in As Sunnah (Nr. 414).

Imam Ahmad (gest. 240 n. H.) wurde über denjenigen befragt, welcher sagt, dass der Quran erschaffen sei. Daher sagte er: „Er ist ein Ungläubiger.“ Berichtet von Al Lalika'i in As Sunnah (Nr. 449).

Al Lalika'i (gest. 418 n. H) berichtete von Ahmad Ibn Abdillah Ibn al Khidr al Muqri, dass Abu Muhammad Yahya Ibn Khalf al Muqri sagte: „Ich war mit Malik Ibn Anas im Jahre 68 n. Hidschra. Ein Mann kam zu ihm und sagte: ‚Oh Abu Abdullah, was sagst du über denjenigen, der sagt: »Der Quran wurde erschaffen.« Er sagte: ‚Ein Ungläubiger, Ketzer, tötet ihn.‘ Der Mann sagte dann: ‚Ich zitiere dir nur, was ich gehört habe.‘ Dann sagte er (Malik): ‚Ich habe sie (diese Worte) von niemand anderem gehört; ich habe sie (nur) von dir gehört.‘“ Abu Muhammad sagte: „Dies erschien mir etwas zu hart, und ich ging nach Ägypten und traf al Layth Ibn Sa'd. Ich sagte: „Oh Abul Harith, was sagst du über denjenigen, der sagt: ‚Der Quran ist erschaffen.‘ Und dann erzählte ich ihm die Worte, welche Malik gesagt wurden, und er sagte dann (auch): ‚(Solch einer ist) ein Ungläubiger.‘ Danach traf ich Ibn Lahi'ah, und ich sagte ihm das gleiche, was ich al Layth Ibn Sa'd sagte, und ich übermittelte ihm die Worte. Er sagte: ‚Ein Ungläubiger.‘“

Und in einer anderen Überlieferung von 'Abbas al Azhar geht es weiter mit: „Dann kam ich nach Makkah. Ich traf Sufyan Ibn Uyaynah und berichtete ihm die Worte des Mannes (welcher zu Malik Ibn Anas kam), und er sagte: ‚Ein Ungläubiger.‘ Danach ging ich nach Kufah und traf Abu Bakr Ibn Iyasch. Ich fragte ihn: ‚Was sagst du über jemanden, der sagt, dass der Quran erschaffen wurde?‘ Ich übermittelte ihm die Worte des Mannes. Er sagte: ‚Er ist ein Ungläubiger, und wer auch immer ihn nicht als Ungläubigen bezeichnet, ist selbst ein Ungläubiger.‘ Dann traf ich 'Ali Ibn 'Asim und Haschim. Ich sagte zu beiden das Gleiche und übermittelte ihnen die Worte des Mannes. Sie sagten beide: ‚Ein Ungläubiger.‘ Dann traf ich 'Abdullah Ibn Idris, Abu Usamah, Ubdah Ibn Sulaiman al Kallabi, Yahya Ibn Zakariya und Waki. Ich überlieferte ihnen (die Geschichte), und sie sagten: ‚Ein Ungläubiger.‘ Danach traf ich Ibn al Mubarak, Abu Ishaq al Fazari und al Walid Ibn Muslim, so berichtete ich ihnen die Worte, und sie alle sagten: ‚Ein Ungläubiger.‘“ [Berichtet in As Sunnah von al Lalika'i (2/249-250)]

Al Buchary sagte in Khalq Af'alil Ibadad (S.11): „Al Hakam Ibn Muhammad Ibn At Tahari - ich schrieb von ihm in Makkah nieder - sagte, dass Sufyan Ibn Uyainah sagte: ‚Ich habe mich mit unseren Schaikhs über siebzig Jahre getroffen, unter ihnen Amr Ibn Dinar (sie alle sagten): Der Quran ist das Wort (Kalam) Allahs, und er wurde nicht erschaffen.‘“

Imam al Barbahari (gest. 329 n. H.) sagte: „Wisse, wer auch immer sagt, dass seine Rezitation des Qurans erschaffen sei, er ein Neuerer ist. Wer auch immer still bleibt und weder erschaffen noch ungeschaffen sagt, ist auch ein Dschahmi.“ Dies waren die Worte von Ahmad Ibn Hanbal.“ [Scharhus Sunnah (Nr. 98)]

Die Aussage der Salaf ist, dass der Quran, welcher im Mushaf niedergeschrieben ist, auswendig gelernt und mit der Zunge rezitiert wird, die unerschaffenen Worte Allahs sind. Aufgrund der Tatsache jedoch, dass die menschliche Stimme und die Zungenbewegung erschaffene Handlungen sind, führten die Neuerer folgende unklare Aussage ein: „Meine Rezitation des Qurans ist erschaffen.“ Diese Aussage führt zu der vorherigen Aussage, dass der Quran selbst erschaffen wurde. Deshalb warnten die Gelehrten wie Imam Ahmad davor, dies zu tun. Siehe auch „Khalq Af'alil Ibadad (Nr. 217, 540) von Imam Buchary.

sechs Tagen erschuf, (und) Sich erhob (Istiwa) Er über Seinen Thron (in einer Art und Weise, die Seiner Majestät würdig ist); Er lässt die Nacht den Tag verhüllen, der ihr eilends folgt. Und (Er erschuf) die Sonne und den Mond und die Sterne, Seinem Befehl dienstbar...“

Abu Abdullah Muhammad Ibn Isma'il al Buchary sagte: „Ibn Uyainah sagte: „So hat Allah (im Rest des Verses) die Schöpfung (Khalq) von dem Befehl (Amr) unterschieden:

...Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl! Segensreich ist Allah, der Herr der Welten.“ [Surah Al A'raf, Vers 54. In der ungefähren deutschen Bedeutung]

Al Adschuri (gest. 360 n. H.) sagte in Asch Schari'ah: „Möge Allah barmherzig mit uns und euch sein. Wisse, dass die Aussage der Muslime, deren Herzen nicht von der Wahrheit abgewichen sind und die zu dem geleitet wurden, was korrekt war und ist, ist, dass der Quran das Wort Allahs - des Allmächtigen und Majestätischen - ist. Er wurde nicht erschaffen, da der Quran vom Wissen Allahs - dem Allerhöchsten - ist. Das Wissen Allahs - des Allmächtigen und Majestätischen - wurde nicht erschaffen. Erhaben ist Allah - der Allmächtige und Majestätische - von so etwas. Dies wird durch den Quran, die Sunnah, die Aussagen der Gefährten radhiallahu anhum und den Aussagen der muslimischen Gelehrten bestätigt. Dies wurde nicht verleugnet, außer von einem schmutzigen Dschahmi. Aus der Sicht der Gelehrten sind die Dschahmiah Ungläubige.“

Ein Dschahmi ist jemand, der die Attribute Allahs leugnet, während er den Weg von al Dschahm Ibn Safwan und den seines Lehrers al Dscha'd Ibn Dirham folgt. Sie beide wurde wegen ihrer kranken und ketzerischen Lehre hingerichtet. Der richtige Glaube über die Attribute Allahs ist der Glaube der Ahlus Sunnah ual Dschama'ah. Dies ist, dass wir den Glauben an alle Attribute Allahs haben, ohne sie oder ihre Bedeutung zu verleugnen (ta'til), ohne sie zu interpretieren und ihre Bedeutungen zu verändern (tahrif), ohne zu erklären wie sie sind (takyif) oder sie mit der Schöpfung zu vergleichen (tamthil). Siehe auch 'Aqidatul Wasitiah von Schaikhul Islam Ibn Taymiyah.

Die göttliche Bestimmung (Qadar)

Und dass das Gute und das Schlechte durch die göttliche Bestimmung (Qadar) Allahs erfolgt⁸ - aufgrund Seiner Rede: „**Sprich: ‚Ich nehme meine Zuflucht beim Herrn des Frühlichts, vor dem Übel dessen, was Er erschaffen hat.‘**“
[Surah Al Falaq, Verse 1-2. In der ungefähren deutschen Bedeutung]

„...**obwohl Allah euch und das, was ihr gemacht habt, erschaffen hat?**“
[Surah As Saffat Vers 96. In der ungefähren deutschen Bedeutung]

Und aufgrund Seiner Rede:

⁸ Hinsichtlich der Überlieferung des Gesandten (sallallahu aleyhi ua sallam), in welcher er in einem der eröffnenden Bittgebete für das Salah seinen Herrn von schlechten Dingen freisprach. (Er) sagte: „Ich bin hier und dankbar Dir zu dienen. Alles Gute ist in Deinen Händen, und das Schlechte ist Dir nicht zuzuschreiben.“ (Berichtet von Muslim, Abu Dawud, Ahmad und anderen.)

Ibn Al Qayyim (gest. 751 n. H.) erklärte: „Daher ist Allah gepriesen und erhaben (darüber), dass man Ihm das Schlechte zuschreibt. Vielmehr ist alles, was Ihm zugeschrieben wird, gut. Das Schlechte wird nur dann schlecht, wenn man davon ablässt, dies ihm zuzuschreiben und auf Ihn zu beziehen, denn wenn es Ihm zugeschrieben wird, würde es nicht schlecht sein, und Er - frei ist Er von allen Fehlern - ist der Schöpfer des Guten und des Schlechten. Jedoch existiert das Schlechte in einigen Seiner Geschöpfe, jedoch nicht in Seinem Schöpfungsakt oder in Seinen Handlungen. Sein Schöpfungsakt, Seine Handlungen, Seine göttliche Bestimmung und Seine Aufteilung sind alle gut. Aus diesem Grund ist Er - erhaben ist Er über jegliche Unvollkommenheit - frei von jeglichem Dhulm (Unterdrückung). Die Wirklichkeit des Dhulm ist, dass man eine Sache nicht an ihre passende Stelle platziert. Daher platziert Er die Dinge nur an ihre richtige Stelle. Dies ist gut - alles davon. Schlecht ist es, wenn man eine Sache an eine nicht passende Stelle ordnet, denn wenn sie in den dafür vorgesehenen Platz getan wird, ist es nicht mehr schlecht. Dann ist es bekannt, dass das Schlechte Ihm und Seinen schönen Namen - welche das bezeugen - nicht zugeschrieben werden kann.“

Er sagte auch: „Denn Seine schönen Namen halten gemeinsam mit der Tatsache, dass Er - frei ist Er von jeglicher Unvollkommenheit - der Schöpfer aller Dinge ist, davor ab, Ihm Schlechtes und Unterdrückung zuzuschreiben. Daher ist Er der Schöpfer der Diener, ihrer Taten, ihrer Bewegungen und ihrer Aussprüche, und wenn ein Diener eine abstoßende Tat tut, die verboten ist, hat er etwas Schlechtes getan, und der Herr - frei ist er von allen Fehlern - ist derjenige, der ihn dazu veranlasste, sich mit dieser Tat zu befassen. Dies (den Diener etwas Sträfliches tun lassen) in Seinem Namen, ist Gerechtigkeit, Weisheit und setzt in Kraft, was richtig ist. Ihn die Tat machen zu lassen ist etwas, was (an sich) gut ist. Jedoch das, was getan wird (d.h. die Tat), ist schlecht und widerlich. Und Er - frei ist Er von allen Fehlern - hat aufgrund Seiner unerreichbaren Weisheit eine Sache an seinen richtigen Platz gestellt, indem er ihn diese Tat tun lässt - und aufgrund dessen ist Er gepriesen. Daher ist (Sein Zulassen zur Begehung solch einer Tat) gut, weise und nützlich, selbst wenn die Ausführung dieser Tat durch den Diener ein Fehler, ein Mangel und etwas Schlechtes ist.“ Ibn ul-Qayyim, Schifa ul Alil, S. 364-366.

„Wir haben jedoch ein jegliches Ding mit Qadar (mit der göttlichen Bestimmung Allahs aller Dinge, bevor sie erschaffen wurden. Wie es im Buch der Bestimmung - al Lauh al Mahfuth - niedergeschrieben wurde) erschaffen.“ [Surah Al Qamar Vers 49. In der ungefähren deutschen Bedeutung]

Und keiner von ihnen (die oben genannten Gelehrten) hat jemanden von den Leuten der Qiblah (Muslime) aufgrund einer Sünde als Ungläubigen bezeichnet⁹ - aufgrund Seiner Rede:

„Wahrlich, Allah wird es nicht vergeben, dass Ihm Götter zur Seite gestellt werden; doch Er vergibt das, was geringer ist als dies, wem Er will.“ [Surah An Nisa Vers 48. In der ungefähren deutschen Bedeutung]

⁹ Der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Wenn jemand zu seinem Bruder ‚Oh Kafir‘ sagt, kehrt es auf einen von beiden zurück.“ [Berichtet in Al Bucharly (10/514), Muslim (2/49)]. Und er (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Wenn jemand einen Muslim des Unglaubens beschuldigt, ist es so, als ob er ihn tötet.“ [Berichtet in Al Bucharly 10/514)]

Asch Schaukani (gest. 1251 n. H.) sagte: „Darüber zu richten, dass ein Muslim den Islam verlassen hat und dem Unglauben verfallen ist, passt zu einem Muslim, welcher an Allah und den letzten Tag glaubt, nicht - außer mit einem Beweis (burhan), der klarer ist als das Sonnenlicht am Tag. Denn es wurde in einem authentischen Hadith gesichert, welcher von einer Gruppe an Gefährten überliefert wurde, dass wenn jemand zu seinem Bruder ‚Oh Kafir‘ sagt, es auf einen von beiden zurückkehrt.“ Und mit einem anderen Wortlaut: „Wer auch immer einen Menschen mit Kufr anspricht oder ‚Feind Allahs‘ sagt, und jener ist es nicht, dann kommt es auf ihn zurück.“ [Berichtet in Al Bucharly (10/514), Muslim (2/49) und anderen.

Der Kommentator von 'Aqidah at Tahawiyah Ibn Abil 'Izz (gest. 792 n. H.) sagte (S.378): „Wir sagen über keine bestimmte Person - von den Leuten der Qiblah -, dass sie in das Paradies oder in das Höllenfeuer kommt, außer über jenen, von dem uns der Vertrauenswürdige (sallallahu aleyhi ua sallam) informiert hat, dass er von den Leuten des Paradieses ist. Wie zum Beispiel die Zehn (Gefährten), denen das Paradies im Diesseits versprochen wurde, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Und wenn wir sagen: „Wenn Allah jemanden von den Leuten, die große Sünden verübt haben, ins Höllenfeuer eingehen lässt, so wird er aus Notwendigkeit das Höllenfeuer betreten, und er wird anschließend aufgrund der Fürsprache jener, die zur Fürsprache berechtigt sind, aus dem Höllenfeuer herausgenommen“, so halten wir uns davor zurück, dies über eine bestimmte Person zu sagen. Weder bezeugen wir, dass er in das Paradies eingehen wird, noch (dass er) in das Höllenfeuer (eingehen wird), außer mit Wissen, denn die Wahrheit ist verborgen, und wir können nicht erfassen, in welchem Zustand jemand stirbt. Jedoch haben wir Hoffnung für jene, die Gutes tun und Furcht für jene, die Schlechtes tun.

Die Khawaridsch waren die ersten, welche diese zerstörerische und widerliche Neuerung des Takfirs (einen Muslim aufgrund seiner Sünden zum Ungläubigen zu erklären) eingeführt haben.

Die Gefährten und ihre Ehrung

Und ich habe keinen von ihnen gesehen, der etwas (von der Ehre) der Gefährten Muhammad's (sallallahu aleyhi ua sallam) genommen hätte.¹⁰

A'ischah, radhiallahu anha, sagte: „Ihnen wurde befohlen, für sie um Vergebung zu bitten, da Er (Allah) sagt: **„Und diejenigen, die nach ihnen kamen, sagen: Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und lass in unsere Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. Unser Herr! Du bist wahrlich Gütig, Barmherzig.“**“

Neuerungen

Und sie verboten die Neuerungen: all das, worauf sich der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) und seine Gefährten, radhiallahu anhum, nicht beruhten¹¹ - aufgrund Seiner Rede: **„Und haltet insgesamt an Allahs Seil fest,**

¹⁰ Dies ist das Lästern/Verleumden, Schmähen, in Umlaufsetzen von Verleumdungen und Zweifel über sie hegen und sie in irgendeiner Angelegenheit zu tadeln.

Der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen allesamt ist auf dem, der meine Gefährten beschimpft.“ Berichtet von Ibn 'Abbas und Ibn 'Umar bei at Tabarani. Der Hadith ist hasan, wie al Albani in As Sahiha (Nr. 2340) erklärt.

Al Lalika'i (gest. 418 n. H.) berichtet in As Sunnah (Nr. 2359), dass Imam Ahmad sagte: „Wenn du irgendjemanden siehst, der schlecht über die Gefährten des Gesandten Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) spricht, zweifele seinen Islam an.“

Imam al Barbahari (gest. 329 n. H.) sagte in Scharh us Sunnah: „Wenn du einen Mann siehst, der die Gefährten des Gesandten Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) tadelt, wisse, dass er eine Person der schlechten Worte und Leidenschaften ist, da der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Haltet euch zurück, wenn meine Gefährten erwähnt werden.“ Berichtet von at Tabarani, von Ibn Mas'du, und er ist sahih, siehe Silsilatul Ahadith as Sahiha (Nr. 34) von Schaikh al Albani.

Imam al Barbahari sagte auch: „Diskutiere nicht über ihre Fehler oder Kriege, noch über das, worüber du kein Wissen besitzt. Und höre solchen Gesprächen nicht zu, von wem sie auch sein mögen, denn wenn du dies tust, wird dein Herz nicht sicher und gesund bleiben.“ Scharh us Sunnah (S. 84)

¹¹ Der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Jede Neuerung ist Irreführung und Abweichung.“ Berichtet bei Abu Dawud (Nr. 4607), und er ist sahih.

Der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) warnte außerdem vor Leuten der Neuerung, die Freundschaft mit ihnen, sie zu unterstützen und von ihnen zu nehmen, indem er sagte: „Wer immer auch (in die Religion) eine Neuerung einbringt oder einen Neuerer bei sich beherbergt/unterbringt, so wird der Fluch Allahs, Seiner Engel und der ganzen Menschheit auf ihm sein.“ Berichtet in al Bucharj (12/41) und Muslim (9/140).

Seinen Fußstapfen folgten die edlen Gefährten und Tabi'in, und sie warnten uns vor der Gefahr der Neuerungen für diese Ummah, für ihre Menschen und für ihre Einheit.

Ibn 'Abbas (radhiallahu anhu, gest. 68 n. H.) sagte: „Wahrlich, die am meisten verabscheuungswürdigen Angelegenheiten sind bei Allah, dem Erhabenen, die Neuerungen (in der Religion).“ Berichtet von Al Bayhaqi in As Sunan al Kubra 4/316

Ibn 'Umar (radhiallahu anhu, gest. 84 n. H.) sagte: „Jede Neuerung ist ein Irregehen, auch wenn die Leute es als etwas Gutes ansehen.“ Berichtet von Abu Schamah (Nr. 39) und Darimi.

Sufyan at Thauri (rahimahullah, gest. 161 n. H.) sagte: „Die Neuerungen sind bei Iblis beliebter als die Sünden, da eine Sünde bereut werden kann, eine Neuerung jedoch nicht.“ Berichtet bei Al Lalika'i (Nr. 238)

Al Fudayl Ibn Iyad (rahimahullah, gest. 187 n. H.) sagte: „Ich traf die besten Leute, alle waren Leute der Sunnah und sie verboten die Gesellschaft mit Leuten der Neuerung.“ Berichtet bei al Lalika'i (Nr. 276)

Al Hasan al Basri (rahimahullah, gest. 110 n. H.) sagte: „Sitze nicht mit Leuten der Neuerung, diskutiere nicht mit ihnen und höre ihnen nicht zu!“ Berichtet von ad Darimi in seinen Sunan (1/121), al Lalika'i überliefert dies in Scharh Usul I'tiqad Ahlus Sunnah ual-Dschama'ah Nr. 240.

Ibrahim al Masayrah (rahimahullah, gest. 132 n. H.) sagte: „Wer auch immer einem Neuerer Ehre erweist, hat die Vernichtung des Islams unterstützt.“ Berichtet bei al Lalika'i (1/139).

Sufyan ath Thauri (rahimahullah) sagte: „Wer auch immer einem Neuerer zuhört, der hat den Schutz Allahs verlassen und sich der Neuerung anvertraut.“ Berichtet bei Abu Nu'aym in al Hilyah (7/26) und Ibn Battah (Nr.444).

Imam Malik (rahimahullah) sagte: „Wie schlecht nur die Leute der Neuerung sind, wir geben ihnen keinen Salam (Friedensgruß).“ Berichtet bei al Baghawi in Scharh us Sunnah (1/234) und al Ibanah von ibn Battah (Nr.441).

Imam Asch Schafi'i (rahimahullah) sagte: „Dass eine Person Allah mit allen Sünden außer Schirk trifft ist besser, als dass er Ihn mit den Glaubensvorstellungen der Neuerer trifft.“ Berichtet bei al Bayhaqi in al I'tiqad (S. 158).

Al Fudayl Ibn Iyad (rahimahullah) sagte: „Nehmt euch in Acht vor demjenigen, der mit einer Person der Neuerung sitzt. Und einer Person, die mit den Leuten der Neuerung sitzt, wurde keine Weisheit gegeben. Ich wünschte, dass zwischen mir und einer Person der Neuerer eine Festung aus Eisen wäre. Dass ich mit einem Juden und einem Christen speise, ist mir lieber als mit einer Person der Neuerung zu essen.“ Berichtet von al Lalika'i (Nr. 1149).

und spaltet euch nicht...“ [Surah Aly 'Imran Vers 103. In der ungefähren deutschen Bedeutung.]

Und wegen Seiner Rede: **„Und wenn ihr ihm gehorcht, so werdet ihr dem rechten Weg folgen.“** [Surah An Nur Vers 54. In der ungefähren deutschen Bedeutung.]

Das Folgen des Gesandten

Und sie forderten (die Menschen dazu auf), dem zu folgen, worauf sich der Gesandte (sallallahu aleyhi ua sallam) und seine Gefährten, radhiallahu anhum, beruhten¹² - aufgrund Seiner Rede: **„Und dies ist Mein gerader Weg. So folgt**

Al Layth Ibn Sa'd (rahimahullah) sagte: „Wenn ich jemanden der Lüste (d.h. der Neuerungen) auf dem Wasser gehend sehen würde, würde ich trotzdem nichts von ihm akzeptieren.“ Imam Schafi'i sagte darauf: Al Layth hat es zu sehr verharmlost. Wenn ich so eine Person in der Luft gehend sehen würde, würde ich trotzdem nichts von ihm akzeptieren.“ Berichtet von as Suyuti in al Amr bil 'Ittiba uan Nahi anil Ibtida.

¹² Dies ist die Quelle der Errettung für jeden Muslim: an der Sunnah entsprechend dem Weg der Gefährten des Gesandten (sallallahu aleyhi ua sallam) in allen Angelegenheiten festhalten. Die Schriften, welche dies unterstützen und fordern, sind viele, und unter ihnen sind (folgende):

Von Abu Nadschih Al-'Irbad Ibn Sariya, Allahs Wohlgefallen auf ihm: „Der Gesandte Allahs, sallallahu aleyhi ua sallam, hielt uns eine ermahrende Ansprache, von der die Herzen mit Furcht erfüllt wurden und die Augen Tränen vergossen. So sagten wir: ‚O Gesandter Allahs, dies ist wie eine Abschiedspredigt. Rate uns darum.‘ Er sagte: ‚Ich rate euch zur Furcht Allah gegenüber und zur Gehorsamkeit, selbst wenn ein Knecht zu eurem Führer wird. Wer von euch (lange) am Leben ist, der wird viele Meinungsverschiedenheiten sehen. So haltet euch an meine Sunnah und an die Sunnah der Rechtgeleiteten, rechtschaffenen Nachfolger. Beißt mit den Zähnen darauf. Hütet euch vor den neuen Dingen (in Glaubensfragen); denn jede neu eingeführte Sache ist eine Neuerung, und jede Neuerung ein Irregehen, und jedes Irregehen führt ins Höllenfeuer.““ Berichtet von Abu Dawud und at Tirmidhi, und jener erklärte ihn für hasan sahih.

Der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Wer sich von meiner Sunnah abwendet ist nicht von mir.“ Berichtet von al Buchary und Muslim.

Abu Hurairah (radhiallahu anhu) sagte, dass der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) gesagt hat: „Alle aus meiner Ummah werden ins Paradies kommen, außer jene, die sich weigern.“ Es wurde gefragt: „Wer wird sich weigern?“ Er antwortete: „Wer mir gehorcht, wird ins Paradies eintreten, und wer mir nicht gehorcht, hat sich geweigert.“ Berichtet bei al Buchary.

Der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Wahrlich diese meine Ummah wird sich in dreiundsiebzig Gruppen aufspalten und alle - bis auf eine - werden im Feuer sein, und sie ist

die Dschama'ah.“ Berichtet bei Ibn Abi 'Asim in Al Kitab aus Sunnah (1/33), al Albani sagte: Hadith Sahih.

Der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Und diese Ummah wird sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten, zweiundsiebzig werden im Feuer sein und eine im Paradies, und sie ist die Dschama'ah.“ Berichtet von Abu Dawud in seinem Sunan im „Buch der Sunnah“ (Nr. 4597).

Abu Umamah berichtete, dass der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Meine Ummah wird sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten, zweiundsiebzig im Feuer und eine im Paradies.“ Wir sagten: „Beschreibe sie uns.“ Er sagte: „Al Suwad al a'dham (der Hauptteil).“ Berichtet bei al Lalika'i in Scharh Usulil I'tiqad und Ibn Abi 'Asim in as Sunnah.

Der Hauptteil bedeutet hier nicht die Mehrheit der Menschen in jeder Zeit und Ära. Vielmehr bezieht sich dies speziell auf die Ära der Gefährten und der Tabi'in. Und darüber hinaus ist die Person von der Dschama'ah, welche mit der Wahrheit übereinstimmt und ihr gehorcht. Abdullah Ibn Mas'ud (radhiallahu anhu, gest. 32 n. H.) sagte: „Die Dschama'ah ist die, welche mit der Wahrheit übereinstimmt, selbst wenn du alleine bist.“ Berichtet bei Ibn Asakir in Tarikh Dimaschq mit einem sahih isnad.

Ishaq Ibn Rahawaih (rahimahullah, gest. 238 n. H.), der Lehrer von Imam al Buchary, sagte: „Wenn du die unwissenden Menschen fragen würdest, wer der Hauptteil ist, würden sie antworten: ‚Die Mehrheit der Menschen.‘ Sie wissen nicht, dass al Dschama'ah der Gelehrte ist, der an den Überlieferungen des Propheten (sallallahu aleyhi ua sallam) und an seinen Weg festhält. Wer also mit ihm (dem Gelehrten, welcher auf der Wahrheit beruht und an den authentischen Überlieferungen festhält) ist und ihm folgt, ist von der Dschama'ah.“ Berichtet von Abu Nu'aym in Hilyatul Auliyah.

In der Ära der Gefährten und ihrer Nachfolger, der Tabi'in, beruhte damals der Hauptteil auf der Wahrheit. Dies gründete auf der Tatsache, dass die Menschen der Zeit des Gesandten (sallallahu aleyhi ua sallam) nahe waren, und der Gesandte (sallallahu aleyhi ua sallam) bestätigte die Glaubwürdigkeit dieser Generationen.

Was jene anbelangt, die nach ihnen kamen, so ist ihre große Anzahl aufgrund der Allgemeinheit der Texte (Ahadith), die beweisen, dass das Schlechte sich vermehren und verbreiten wird, die Umma sich in dreiundsiebzig Gruppen spalten und der Islam zu etwas Fremdem zurückkehren wird, nicht von Bedeutung.

Imam Az Zuhri (gest. 125 n. H.) sagte: „Die Leute des Wissens, welche vor uns waren, pflegten zu sagen: ‚Die Errettung liegt im Festhalten an der Sunnah.‘“ Berichtet bei ad Darimi (Nr.96)

Imam Malik (gest. 179 n. H.) sagte: „Die Sunnah ist wie die Arche Noahs, wer in sie einsteigt, erlangt Rettung, und wer sie ablehnt, ertrinkt.“ Zitiert von Schaikh ul Islam Ibn Taymiyah in Madschmu' ul Fatawa (4/57)

Und al Hafiz as Suyuti zitierte in seinem Buch, al Amr bil 'Ittiba uan Nahi anil Ibtida', folgende Aussagen der Salaf:

ihm; und folgt nicht den (anderen) Wegen, damit sie euch nicht weitab von Seinem Weg führen. Das ist es, was Er euch gebietet, auf dass ihr gottesfürchtig sein möget.“ [Surah Al An'am Vers 153. In der ungefähren deutschen Bedeutung]

Der Umgang mit den Herrschern

Und dass wir nicht versuchen die Herrschaft von jenen, denen (den Herrschern) er zugewiesen wurde, wegzunehmen, oder gegen sie zu kämpfen, da der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Es gibt drei Dinge, gegenüber denen das Herz eines Muslims niemals Hass oder Verbitterung zeigt: Eine Tat aufrichtig für Allah zu machen, den Herrschern Folge zu leisten (walatul-amr) und an ihrer Gruppe (Dschama'ah) festzuhalten, denn wahrlich, ihre Bittgebete umfassen jene, die hinter ihnen sind (d.h. jene, über die sie herrschen).¹³

So dann bestätigt Seine (Allahs) Rede dies:

„O ihr, die ihr glaubt, gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und denen, die unter euch Befehlsgewalt besitzen.“ [Surah An Nisa Vers 59. In der ungefähren deutschen Bedeutung.]

Und dass das Schwert nicht gegen einen der Ummah von Muhammad (sallallahu aleyhi ua sallam) gehoben werden darf.¹⁴

Abu Aliyah (gest. 90 n. H.) sagte: „Du musst am ursprünglichen Zustand einer Sache festhalten, auf der sie beruhten, bevor sie sich spalteten.“

Abdullah Ibn Mas'ud (radhiallahu anhu, gest. 32 n. H.) sagte: „Mäßigung bei (der Umsetzung der Sunna) ist besser als sich bei einer Neuerung anzustrengen.“

Al Auza'i (gest. 158 n. H.) sagte: „Habe Geduld bei der Sunnah und halte dort, wo die Leute (die Gefährten) anhielten und sprich mit dem, mit dem sie gesprochen haben, und halte dich von dem zurück, von dem sie sich zurück gehalten haben, und schreite auf dem Pfad der Salaf us Salihin, denn wahrlich, was für sie genug war, wird auch für dich reichen.“

Sufyan ath Thauri sagte: „Kein Wort und (keine) Tat wird korrekt sein, außer sie stimmen mit der Sunnah überein.“

¹³ Dieser Hadith wurde von einer Anzahl an Gefährten überliefert. Siehe Sunan at Tirmidhi (Nr. 2657), al Musnad (4/80, 82, 183), Dschami' ul Usul (1/265) und Madschma 'uz Zawa'id (1/137-139).

¹⁴ Imam al Barbahari (gest. 329 n. H.) sagte: „Wer auch immer gegen einen Führer der Muslime rebelliert, ist einer von den Kharawidsch. Er hat unter den Muslimen Ablehnung

verursacht, den Überlieferungen widersprochen und ist den Tod der Tage der Unwissenheit gestorben.“ Scharh us Sunnah, S. 42.

Die Khawaridsch sind eine Gruppe, die zu Beginn in der Zeit von Ali - radhiallahu anhu - erschien. Sie spalteten sich von seiner Arme und führten die Neuerung des Taktfirs (Muslime, Herrscher oder die Beherrschten aufgrund großer Sünden zu Ungläubigen erklären) ein. Der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) warnte in vielen authentischen Ahadith vor ihnen: „Die Khawaridsch sind die Hunde des Höllenfeuers.“ Berichtet von Ahmad, und er ist sahih. Er (sallallahu aleyhi ua sallam) unterrichtete uns außerdem, dass ihr Erscheinen bis zu dem Ende der Welt andauern wird. Er sagte: „Eine Gruppe wird erscheinen, die den Quran rezitieren wird, jedoch wird er nicht ihren Rachen überqueren. Jedes Mal wenn eine Gruppe erscheint, wird sie isoliert werden, bis der Dadschal unter ihnen erscheint.“ Berichtet bei Ibn Madschah, und er ist hasan.

Al Barbahari sagte auch: „Es ist nicht erlaubt gegen den Herrscher zu kämpfen oder zu rebellieren, selbst wenn dieser (die Muslime) unterdrückt. Dies aufgrund der Aussage des Gesandtes Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) zu Abu Dhar al Ghifari: „Habe Geduld, selbst wenn er ein abbesinischer Sklave ist.“ [Berichtet bei Muslim] Ebenso seine (sallallahu aleyhi ua sallam) Rede zu den Ansar: „Habt Geduld, bis ihr mich am Haudh (Wasserbecken) trifft.“ [Berichtet von al Buchary mittels Usayd Ibn Hudayr] Es gibt in der Sunnah keinen Kampf gegen den Herrscher (dies bedeutet: der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) hat nie zum Kampf gegen den Herrscher aufgerufen). Er führt zur Zerstörung der Religion und der weltlichen Angelegenheiten.“ Scharh us Sunnah, S. 43.

Abu Bakr al Adschuri sagte in Asch Schari'ah (S.28): „Es ist für jenen nicht angemessen, der einen sich auflehrenden Kharidschi sieht, welcher gegen den Imam revoltiert - sei er gerecht oder tyrannisch - so hat diese Person revoltiert und einige Leute hinter sich gesammelt, sein Schwert herausgezogen und das Töten von Muslimen erlaubt - es ist für jenen, der dies sieht, nicht angemessen, dass er von der Rezitation des Qurans dieser Person, von seinem langen Stehen im Gebet, von seinem dauerhaften Fasten oder seinen guten und vorzüglichen Worten des Wissens getäuscht wird, wenn der Weg und die Methodologie (Madhhab) dieser Person von den Khawaridsch sind.“

Ibn al Qayyim sagte in Miftah Daris Sa'adah (1/119): Und was Imam Malik anbelangt, so sagte Ibn al Qasim: „Ich hörte Malik sagen: ‚Wahrlich, es gibt Menschen, welche die Anbetung lieben, jedoch das Wissen verschwenden (indem man es ihnen entzieht), so revoltieren sie gegen die Ummah Muhammads (sallallahu aleyhi ua sallam) mit ihren Schwertern. Und wenn sie dem Wissen gefolgt wären, dann hätte es sie vor dieser Tat abgehalten.‘“

Schaikh Abdul Aziz Ibn Baz wurde gefragt: „Ist es von der Manhadsch (Methodologie) der Salaf, die Herrscher von der Mimbar (Kanzel in der Mosche) zu kritisieren? Wie ist der Manhadsch der Salaf im Hinblick auf die Unterweisung der Herrscher?“

Er antwortete: „Es ist nicht von der Manhadsch der Salaf die Fehler der Herrscher zu veröffentlichen und ihre Fehler auf der Kanzel anzusprechen, da dies Verwirrung/Unruhe stiftet und zur Verweigerung des Gehorsams in guten Dingen dem Herrscher gegenüber führt (d.h. die Menschen gehorchen dem Herrscher auch dann nicht, wenn er etwas Gutes anordnet). Außerdem führt dies dazu, dass (die Menschen) sich (in diese Angelegenheiten) vertiefen (diskutieren und debattieren), die Schaden anrichten und keinen Nutzen einbringen.“

Und Al Fudayl sagte: „Wenn ich ein Bittgebet hätte, welches angenommen werden würde, so würde ich es keinem anderen widmen als dem Führer (Imam), denn wenn der Führer rechtschaffen wird, werden die Städte und Untertanen sicher und geschützt sein.“

Ibn al Mubarak sagte (über die obige Aussage von Al Fudayl): „Oh Lehrer des Guten, wer würde außer dir dem gegenüber diese Kühnheit zeigen?“

Ende

Der Weg, den die Salaf befolgt haben, ist jedoch, dass man im Hinblick auf die Angelegenheiten, die zwischen ihnen und dem Führer sind, (dem Herrscher) Nasiha (Ratschlag) gibt, ihm schreibt oder ihn über die Gelehrten, die ihm zur Beratung nahe stehen, zu erreichen versucht, bis der Herrscher zum Guten geleitet wird. Die Abweisung des Schlechten erfolgt ohne die Erwähnung des Täters. Daher werden Unzucht, das Trinken von Berauschendem und das Nehmen von Wucher ohne die Erwähnung des Täters/Sünders gezügelt. Die Verhinderung des Schlechten und die Warnung der Menschen davor ist ausreichend, ohne erwähnen zu müssen, dass der und der dies tut - sei er ein Herrscher oder auch nicht.

Als die Fitnah zur Zeit von 'Uthman, radhiallahu anhu, begann, sagten einige Leute zu Usamah Ibn Zaid, radhiallahu anhu: ‚Wirst du nicht zu 'Uthman sprechen?‘ So antwortete er: ‚Ihr glaubt, dass ich ohne euer Wissen nicht zu ihm spreche. Wahrlich, ich werde sicherlich mit ihm darüber sprechen, was mich und ihn betrifft, ohne eine Sache einzuführen, mit der ich nicht beginnen möchte.‘

Als die Khawaridsch in der Zeit von 'Uthman, radhiallahu anhu, das Schlechte eröffnet hatten und 'Uthman öffentlich ablehnten, wurde die Fitnah, das Töten und das Unheil, welche bis zum heutigen Tag nicht aufgehört hat, die Menschen zu beeinflussen, hervor gebracht. Und dies löste die Fitnah aus, welche zwischen 'Ali und Mu'awiyah erschien, und dies waren die Gründe, weshalb 'Uthman getötet wurde.

(Darüber hinaus) wurden aufgrund dieser Rebellion und das öffentliche Verbreiten der Fehler (des Herrschers) viele Gefährten und andere an ihrer Seite getötet, bis die Menschen damit begannen, denjenigen zu hassen und töteten, der über sie die Autorität besaß. Wir bitten Allah um Erfolg.“ Ende der Antwort des Schaikhs. Entnommen aus Al Ma'lum min Wadschib il 'Ilaqah bain al Hakim ual Mahkum, (S. 22-23).

Es wurde authentisch vom Gesandten (sallallahu aleyhi ua sallam) im Hadith von 'Iyad Ibn Ghunm berichtet, welcher sagte: „Der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: ‚Wer dem Herrscher einen guten Rat zu geben wünscht, der soll dies nicht öffentlich tun. Vielmehr sollte er ihn bei der Hand nehmen und ihn in die Abgeschiedenheit mitnehmen (und ihn dann allein den guten Rat geben). Und wenn er (der Herrscher den guten Rat) akzeptiert (so hat er sein Ziel erreicht) und wenn nicht, dann hat er getan, wozu er verpflichtet war.“ Berichtet von Ahmad (3/403) und Ibn Abi 'Asim (2/521) mit einem sahih isnad.

Appendix I

Eine Kurzbiographie von Imam al Lalika'i

Er ist Abul Qasim Hibatullah Ibn al Hasan Ibn Mansur ar Razi, at Tabari, al Lalika'i. Der Autor der Enzyklopädie über die 'Aqidah der Salaf, welche „Scharh Usul I'tiqad Ahlus Sunnah ual Dschama'ah“ heißt. Er lebte in einer Zeit der großen Verwirrung, des politischen Streites und der Spaltung. Eine Zeit, in der Neuerungen weit verbreitet waren und durch ihre Anhänger und Erfinder propagiert wurden - einschließlich die Mu'tazilah, die Qadariyah, die Khawaridsch, die Murdschi'ah, die Rawafid und andere neben ihnen.

Zu dieser Zeit standen die Gelehrten der Ahlus Sunnah ual Dschama'ah auf, Bücher zur Verteidigung der 'Aqidah der Gefährten, der Tabi'in und der Salafs, welche ihnen folgten, zu verfassen, und um vor den weit verbreiteten Neuerungen zu warnen. Jedoch ist das Buch von al Lalika'i das umfangreichste von all diesen Büchern. Und die Leser können sich an dem Reichtum an Wissen, welches darin enthalten ist, erfreuen. Er berichtet von mehr als hundertachtzig Menschen. Dies weist auf die große Anzahl an Schaikhs hin, von denen er sein Wissen nahm.

Unter seinen Schülern war der berühmte al Khatib al Baghdadi, der über ihn in seinem Tarikh al Baghdadi (14/70) sagte: „Wir schrieben von ihm und er verstand (gut) und lernte (gut) auswendig.“ Ibn Kathir sagte in Al Bidayah (12/24) über ihn: „Er begriff und lernte auswendig, und er strebte und befasste sich (immer) mit Hadith.“ Er war für seine Exaktheit und seinen Scharfsinn im Hadith bekannt.

Einer seiner Schüler sah Abul Qasim al Lalika'i nach seinem Tod in einem guten Traum. Al Khatib al Baghdadi erwähnt dies, und jene nach ihm berichteten dies von ihm. Ali Ibn al Hasan Ibn Dschada al 'Akbari sagte: „Ich sah Abul Qasim at Tabari in einem Traum und ich sagte zu ihm: ‚Was hat Allah mit dir getan?‘ Er sagte: ‚Er hat mir (all meine Sünden) vergeben.‘ Ich fragte: ‚Aus welchem Grund?‘ Und es war, als ob er mit einer gesenkten und gedämpften Stimme sagte: ‚Die Sunnah.‘ Er starb im Jahre 418 n. H. als er mittleren Alters war, noch bevor er wegen seines Wissens und seiner Arbeiten berühmt wurde. Möge Allah barmherzig mit ihm sein. Für mehr Einzelheiten siehe die Einleitung zu Scharh Usulil I'tiqad (1/65-101) von Ahmad Sa'd Hamdan.

Appendix II

Bücher über die Darlegung der 'Aqidah der Salafs

Der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Wahrlich die Kinder Israels spalteten sich in einundsiebzig Gruppen auf und meine Ummah wird sich in dreiundsiebzig Gruppen aufspalten, alle - bis auf eine - sind im Feuer.“ Es wurde gefragt: „Welche ist diese eine?“ Er sagte: „Jene, die auf dem beruhen, worauf ich und meine Gefährten sich befinden.“¹⁵

Der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte auch: „Dieser 'Ilm (Din) wird von den Vertrauenswürdigen jeder Generation weiter getragen. Sie werden davon die Änderungen (Tahrif) jener, welche die Grenzen überschritten haben, die falschen Vermutungen der Lügner und die falschen Interpretationen (Ta'wil) der Unwissenden entfernen.“¹⁶

So sind in jedem Zeitalter und in jeder Ära Gelehrte und Menschen des Wissens aufgekommen, die daran festhalten, was den Gefährten (des Propheten) und ihren Nachfolgern übermittelt wurde, Bücher verfassen, die Ummah unterweisen und danach streben, diesen edlen Din zu bewahren. Das Fundament und die Hauptsäule dieses Dins ist ohne Zweifel die 'Aqidah - jene 'Aqidah, die in den Herzen getragen wird, mit denen die Herzen, die Körper und die Taten des Dieners bestimmt, gereinigt und korrigiert werden.

Unter den Büchern, welche die 'Aqidah der Salaf über die Zeit hinweg bewahrt haben, sind folgende:

- Kitabul Iman von al Qasim ibn Salam (gest. 224 n. H.)
- Kitabul Iman von al Hafiz al Udni (gest. 234 n. H.)
- Kitabul Iman von Imam Ibn Abi Schaybah (gest. 235 n. H.)
- Ar Radd 'alaz Zinadiqah ual Dschahmiyyah und Usulus Sunnah vom Imaam der Ahlus Sunnah ual Dschama'ah Imaam Ahmad ibn Hanbal
- Ar Radd 'alal Dschahmiyyah von Imam al Buchary (gest. 256 n. H.)
- Khalq Af'alil 'Ibad von Imam al Buchary (gest. 256 n. H.)
- As Sunnah vom Schüler des Imam Ahmad ibn Hanbal, Abu Bakr al Athram (gest. 272 n. H.)
- Al Ikhtilaf fil Lafdh uar Radd 'alal Dschahmiyyah ual Musbtahihah von Ibn al Qutaybah (gest. 276 n. H.)
- Ar Radd 'alal Dschahmiyyah von ad Darimi (gest. 280 n. H.)

¹⁵ Berichtet von at Tirmidhi (Nr. 2792), al Hakim (1/128-129), al Lalika'i (Nr. 147) und anderen, von 'Abdullah ibn 'Amr ibn al As.

¹⁶ Berichtet von Ibn 'Asakir, Abu Nu'aym und Ibn 'Adi von Ibrahim ibn 'Abdur Rahman al 'Udhri, und er ist sahih.

- Ar Radd ‘alal Marisi von ad Darimi (gest. 280 n. H.)
- As Sunnah von Ibn Abi ‘Asim (gest. 286 n. H.)
- As Sunnah von ‘Abdullah ibn al Imam Ahmad (gest. 290 n. H.)
- As Sunnah von al Marwazi (gest. 294 n. H.)
- As Sunnah von al Khallal (ein Schüler von Imam Ahmad, gest. 311 n. H.)
- Kitabut Tawhid von Ibn Khuzaimah (gest. 311 n. H.)
- ‘Aqidatut Tahawiyyah von Imam Abu Dscha’far at Tahaawi (gest. 321 n. H.)
- Al Ibanab ‘anil Usulid Diyanah von Abul Hasan al Asch’ariyy (gest. 324 n. H.)
- Kitab Scharh us Sunnah von Imam al Barbahari (gest. 329 n. H.)
- Asch Schari’ah von al Adschurri (gest. 360 n. H.)
- Asch Scharh ual Ibanah von Ibn Battah (gest. 387 n. H.)
- Scharh Usul I’tiqad Ahlus Sunnah ual Dschama’ah von al Lalika’i (gest. 428 n. H.)
- Al I’tiqad von Abu Nu’aym al Asbahani (gest. 430 n. H.)
- Risalah fi Ithbatil Istiwaa von Imam Abu Muhammad al Dschuwayni (gest. 438 n. H.)
- Aqidatus Salaf Ashab ul Hadith von Abu Ismaa’il as Sabuni (gest. 449 n. H.)
- Dhamrn ut Ta’wil von Ibn Qudamah al Maqdisi (gest. 620 n. H.)
- Die Bücher von Schaykh ul Islam Ibn Taymiyyah (gest. 728 n. H.), wie zum Beispiel at Tadmuriyyah, al Aqidatul Wasitiyah. Al Hamawiyyah, Madschmu’ il Fatawa (Band 1-9), Minhadsch us Sunnah und andere.
- As Sawa’iq al Mursilah ‘alal Dschahmiyyah al Mu’attilah von Ibn al Qayyim (gest. 751 n. H.)
- Scharh al ’Aqidah it Tahaawiyyah von Ibn Abil ’Izz (gest. 792 n. H.)

„Wahrlich, der Besitz von Wissen über die Grundlagen der Dinge und ihrer fundamentalen Prinzipien, und der Besitz von Wissen über den Din, seine Fundamente und über Prinzipien, die davon ausgehen, ist das größte und nützlichste Wissen. Denn wenn eine Person das Wissen über die Wirklichkeit der Dinge, die für ihn erforderlich sind, nicht erfasst, behält er Dornen in seinem Herzen.“¹⁷

¹⁷ Madschmu’ul Fatawa (10/354-368) von Schaikh ul Islam Ibn Taymiyyah

Appendix III

Weise Gelehrte und ungeduldige Arbeiter von Ibn Sa'd aus Tabaqatul Kubra (7/163- 165)

Eine Gruppe von Muslimen kam zu al Hasan al Basri (gest. 110 n. H.), um einen Schiedsspruch zur Rebellion gegen al Hadschadsch¹⁸ einzuholen. So sagten sie: „Oh Abu Sa'id! Was hältst du davon, diesen Unterdrücker zu bekämpfen, welcher unrechtmäßig Blut vergossen, unrechtmäßig das Reichtum genommen und dies und das getan hat?“ Darauf sagte al Hasan: „Ich finde, er sollte nicht bekämpft werden. Wenn dies eine Strafe von Allah ist, werdet ihr nicht in der Lage sein, sie mit dem Schwert abzuwenden. Wenn dies eine Prüfung von Allah ist, dann seid geduldig bis Allahs Gericht kommt. Und er ist der beste Richter.“ Daher verließen sie al Hasan, während sie nicht seiner Meinung waren und gegen al Hadschadsch rebellierten - al Hadschadsch tötete sie alle.

Al Hasan pflegte über sie zu sagen: „Wenn sie Geduld gehabt hätten, während sie durch ihren ungerechten Herrscher geprüft wurden, hätte es nicht lang gedauert, bis Allah ihnen Ausweg gegeben hätte. Jedoch haben sie es immer eilig mit ihren Schwertern. Daher wurden sie mit ihren Schwertern allein gelassen. Bei Allah! Nicht einmal für einen Tag haben sie (damit) etwas Gutes gebracht.“

Appendix IV

Das Ebenen des Weges für den Sieg von Schaikh Nasiruddin al Albani aus Fiqhul waqi (S. 49-51)

„Daher ist der Schlüssel zur Rückkehr der Ehre des Islams: die Einbringung von vorteilhaftem Wissen und die Errichtung rechtschaffener und richtiger Taten. Und dies ist eine sehr große Angelegenheit, welche die Muslime nicht erreichen können, außer durch die Methodologie (Manhadsch) von Tasfiyah (Reinigung und Richtigstellung) und Tarbiyah (Erziehung und Bildung). Diese sind zwei große Pflichten. Mit dem Ersten (d.h. tasfiyah) wird Folgendes beabsichtigt:

¹⁸ Er war ath Thaqafi, und er war sehr bekannt. Adh Dhahabi sagte in Siyar Alamin Nubala (4/343) am Ende seiner Biographie: „Wir schmähen ihn und lieben ihn nicht, vielmehr hassen wir ihn für Allah. Er hatte ein paar gute Taten, jedoch wurden sie in den Ozean der Sünden geworfen, und seine Angelegenheit ist bei Allah!“

Reinigung der islamischen 'Aqidah von dem, was ihr hinzugefügt wurde - wie Schirk,¹⁹ Ta'til,²⁰ Ta'wil,²¹ Ablehnung authentischer Ahadith, da sie im Zusammenhang mit den Angelegenheiten der 'Aqidah und ähnlichem stehen.

Reinigung der islamischen Fiqh von Rechtssprüchen, die im Gegensatz zu Quran und Sunnah stehen. Befreiung des Verstandes von den Fesseln der blinden Folgsamkeit, der Dunkelheit des Sektierertums und des Parteiengeistes.

Reinigung der Bücher des Tafsir, Fiqh und Raqaq²² und anderer als diese von den Ahadith, welche schwach und erfunden sind, oder (von) den nicht unterstützten Überlieferungen der Leute der Schrift und den tadelswerten Überlieferungen.

Was die zweite Pflicht anbelangt (d.h. Tarbiyah), dann meine ich damit: Die junge Generation hin zu diesem Islam ausbilden, der von all dem gereinigt wurde, was wir aufgeführt haben. Ihnen von Anfang an eine richtige islamische Erziehung geben - ohne jeglichen Einfluss der ungläubig-westlichen Erziehung.

Es besteht kein Zweifel darin, dass die Erfüllung dieser zwei Pflichten große Anstrengungen und ernste Zusammenarbeit zwischen allen Muslimen, Personen und Gruppen mit sich bringt. All jene, die ehrlich daran interessiert sind, die ersehnte islamische Gesellschaft aufzubauen - jeder von ihnen in seinem eigenen Bereich und Fach arbeitend.

Appendix V

Ein kurzer Bericht über die Geschichte der Neuerer von Schaikhul Islam Ibn Taymiyah (gest. 728 n. H.)

„Und wisse, dass die meisten Neuerungen, welche mit Ulum und Taten der Anbetung verbunden sind, erst am Ende der Periode der recht geleiteten Kalifen aufgetaucht sind, so wie der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) darüber berichtete, als er sagte: „Jene von euch, die lange nach mir leben werden, werden viele Meinungsverschiedenheiten sehen. So haltet an meiner Sunnah und an der Sunnah der recht geleiteten Kalifen nach mir fest...“

¹⁹ Schirk: Allah in Dingen, die ausschließlich Ihm gebühren, Partner zur Seite stellen.

²⁰ Ta'til: Ablehnung der Attribute Allahs.

²¹ Ta'wil: Die Bedeutungen der Attribute Allahs verdrehen.

²² Raqaq: Angelegenheiten die das Herz betreffen.

Als die Zeit der recht geleiteten Kalifen verstrichen war und die Herrschaft der Könige auftauchte, erschien Unzulänglichkeit bei den Herrschern, und deshalb verbreitete sich auch ein Mangel (an Kompetenz) bei den Leuten des Wissens und (den Leuten) der Religion. Gegen Ende der Herrschaft von 'Ali radhiallahu anhu erschienen die Neuerungen der Khawaridsch²³ und der Rafidah.²⁴

Dies hatte etwas mit der Angelegenheit der Führerschaft und des Kalifats zu tun, und dies wiederum war mit Handlungen und Schari'ah-Urteilen verbunden.

Das Königtum von Mu'awiyah radhiallahu anhu war ein Königtum der Barmherzigkeit. Nachdem es vorüber war, kam die Herrschaft von Yazid und die Fitnah nahm ihren Lauf: Der Mord an al Hussain in Iraq, die Fitnah der Leute von Hurrah in Medinah und die Belagerung Mekkahs, als Abdullah Ibn Zubair seine Haltung einnahm. Danach starb Yazid und die Ummah spaltete sich. Ibn Zubair in Hidschaz, Banu Hakam in Scham (Syrien, Jordanien und Palästina) und die Machtübernahme von Mukhtar Ibn Abi Ubayd und anderen in Iraq. All dies geschah zu der Endzeit der Ära der Gefährten, als nur noch wenige von ihnen lebten, wie 'Abdullah Ibn 'Abbas, 'Abdullah Ibn 'Umar, Dschabir Ibn Abdullah, Abu Sa'id al Khudri und andere. Die Neuerung der Qadariyah²⁵ und

²³ Die Khawaridsch sind die erste Sekte, welche sich vom Weg des Propheten (sallallahu aleyhi ua sallam) und seiner Gefährten abgespalten hat. Sie erschienen während des Kalifats von 'Ali (radhiallahu anhu), indem sie gegen ihn Khurudsch machten (rebellierten). (Dies geschah) vor der Vermittlung zwischen ihm ('Ali) und Mu'awiyah radhiallahu anhu. Zu ihrer falschen 'Aqidah gehören: Das Erlauben der Rebellion gegen den muslimischen Führer, sei er rechtschaffen oder schlecht, und dass sie Muslime aufgrund großer Sünden zu Kafir (Ungläubigen) erklären. Sie (die Khawaridsch) wurden vom Propheten (sallallahu aleyhi ua sallam) als „Hunde des Höllenfeuers“ bezeichnet. Siehe Maqalatul Islamiyyin (1/168) von Abul Hasan al Asch'ari, al Bidayah (8/22-24) von Ibn Kathir und Fathul Bari (12/282-302) von Ibn Hadschr.

²⁴ Die Raafidah (die Zurückweiser) sind eine extreme Sekte der Schi'ah, welche Zayd ibn 'Ali ibn Al Husayn aufgrund seiner Verweigerung, Abu Bakr und Umar zu verdammen, ablehnten. Sie verdarben schnell ihre 'Aqidah, ihre Moral und ihr Din - bis zum heutigen Tag - in der ihr Glaube von der Ithna Aschariyah Schi'ah aus dem Iran dargestellt wird. Zu ihrem falschen Glauben gehören: Sie erklären alle Gefährten, bis auf höchstens fünf als Ungläubige; ihr Glaube, dass ihre Imame das Wissen über das Verborgene haben - (das Wissen über) die Gegenwart und die Zukunft; sie sehen die Ulamahs als eine Hauptsäule des Imans (Glaube) und sie glauben, dass der Quran unvollständig sei. Siehe: Maqalatul Islamiyyin (1/65), al Farq baynal Firaq (Nr. 21) von 'Abdul Qadir al Baghdadi und Talbis Iblis (S. 94-100) von Ibn ul Dschauzi.

²⁵ Die Qadariyah sind die Anhänger von Ma'bad Ibn al Dschuhanni und zu ihrem falschen Glauben gehören: Dass Allah kein vorheriges Wissen über etwas hat, bis es zu existieren beginnt; dass es die Menschen sind und nicht Allah, welche ihre eigenen Taten erschaffen; sie verwarfen die 'Aqidah (den Glauben) an die Bestrafung im Grab und sie behaupteten, dass ein Hadith für die 'Aqidah nicht zulässig ist, solange er nicht mutawatir (von mehreren Gefährten

Murdschi'ah²⁶ erschien dann. Diese Neuerung wurde von den Gefährten, welche noch übrig geblieben sind, zurückgewiesen. Genau so lehnten sie gemeinsam mit anderen die Neuerung der Khawaridsch und Rafidah ab. Wahrlich, die Stellung der ersten drei Generationen ist gemäß Übereinstimmung der Mehrheit die beste und gerechteste Generation.

Das, worüber die Qadariyah am meisten sprach, bezog auf die Handlungen der Menschen, so wie die Murdschi'ah es taten. Ihre Reden handelten über Angelegenheiten des Gehorsams und Ungehorsams; über den Gläubigen und den Sünder und andere ähnliche Dinge, wie die Namen und Rechtssprüche, Gelübde und Drohungen. Bis dahin hatten sie weder über ihren Herrn noch über Seine Attribute gesprochen, außer in der letzten Periode der jüngeren Tabi'un. Dies war die letzte Periode der Umayyaden-Herrschaft, als die dritte Generation - die atbaaut Tabi'un - begann. In dieser Zeit waren die meisten Tabi'un bereits verstorben.

Daher sind die meisten Gefährten gegen Ende der Herrschaft der recht geleiteten Kalifen verstorben, bis nur noch wenige von den Leuten, die in Badr dabei waren, am Leben waren.

Die meisten Tabi'un starben während der Herrschaftszeit von Ibn az Zubair und Abdulmalik. Die Mehrheit der dritten Generation starb im letzten Zeitabschnitt der Umayyaden-Herrschaft zu Beginn der Abbasiden-Herrschaft.

Es geschah dann, dass die Ämter der Autorität und der Macht durch die Nichtaraber eingenommen wurden, während gleichzeitig viele Araber die Ämter der Macht verließen. Einige der nicht arabischen Bücher wurden in das Arabische übersetzt: Bücher der Perser, Inder (Hindus) und Römer.

So geschah das, was der Prophet (sallallahu aleyhi ua sallam) sagte: „Dann werden Lügen weit verbreitet sein. In solch einem Ausmaß, dass eine Person etwas bezeugen wird, ohne danach gefragt zu werden und einen Schwur machen wird, ohne danach gefragt zu werden.“

überliefert) ist. Siehe: al Milal uan Nihal (1/72) von asch Schahrastani und Saunul Mantaq ual Kalam von as Suyuti.

²⁶ Die Murdschi'ah sind jene, welche leugnen, dass die Taten ein Teil des Imans sind. Und sie sagen, dass der Iman, nur die Erklärung des Herzens und die Aussagen der Zunge ist. Die Extremsten unter ihnen beschränken den Iman nur auf den Glauben des Herzens. Sie leugnen außerdem, dass der Iman zu- und abnimmt. Siehe: al Maqalat (1/214) und al Farq baynal Firaq (S. 202).

Dann erschienen drei Dinge: Ra'i (Meinungen), Kalam (theologische Rhetorik; Philosophie) und Tasawwuf (Sufismus). Die Neuerung der Dschahmiyah²⁷ erschien ebenfalls, welche (darin bestand), die Eigenschaften Allahs zu verneinen und zu leugnen.

²⁷ Die Dschahmiyah sind die Anhänger von Dschahm Ibn Safuan, der auf diese Ummah die schreckliche Neuerung des Ta'tils (Verneinung der Attribute Allahs) losließ, entweder direkt oder durch die Verdrehung ihrer Bedeutungen, so wie sie die Bedeutung über die Hand Allahs verdrehen, wenn sie sagen, damit wäre Seine Macht und Seine Großzügigkeit gemeint. Sie verneinen auch, dass Allah über Seiner Schöpfung und über Seinem Thron ist; ebenso pflegen sie den Glauben, dass Paradies und Höllenfeuer nicht ewig sind. Siehe: Ar Radd 'alal Dschahmiyah von Imam Ahmad ibn Hanbal und auch ad Darimi und al Ibanah (S. 141) von Abul Hasan al 'Aschari.